

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

jugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Nüsse.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 220.

Sensprech-Ausgabe
Nr. 7.

Freitag den 20. September

Telegrammabreife:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierfachseitige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis höchstens mittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweisämtige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Interessen kostet die doppelte Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Die abgelegten gemeindlichen Rechnungen auf das Jahr 1900, als: Gemeinde-, Armen-, Kranken-, Versicherungs-, Feuerlösch-, Bibliotheks- und Hebammenpensionskassen-Rechnungen liegen 4 Wochen lang zur Einsicht aller Gemeindeglieder im Kassenzimmer des hiesigen Gemeindeamtes aus.

Hohndorf, am 17. September 1901.

Der Gemeinderat.
Schauß. G. V.

Versteigerung in St. Egidien.

Heute Freitag, den 20. September, von vorm. 10 Uhr an werden die zum Konkurs der Firma Neumann & Berthel in St. Egidien gehörigen Waren, als:

10 Kübel Margarine, Weine, Steinäger, Rum, Cognac, Tabak, Seifenpulver, Brüdenwage, Regale, 2 Schreibtische usw.

öffentliche gegen sofortige Zahlung versteigert.

Die Konkursverwaltung.

An den Arachen

der vergangenen und der kommenden Monate ist in letzter Linie die übertriebene Werthschätzung des Geldes schuld. Die Sanden, Erner, Schmidt, Terlinden, Schostag und wie die Betrüger alle heißen, hatten es gar nicht nötig, ihre Hände nach Schäcken auszustrecken. Sie hatten in Hülle und Fülle, mehr essen und trinken konnten sie nicht, nur der Wahnsinn des Goldes, die schlimmste Art des Wahnsinns, weil sie zu schwer erkennbar ist, hat sie auf Abwege geführt. Was hat so ein Mann, wie Schostag, dessen Leichnam mit Vermünschungen in die Erde gebettet oder von Studenten in der Anatomie zerstückelt wird, von seinem Betrug gehabt, was hat ein Terlinden, der zähneklappernd und schaudernd sich mit Händen und Füßen gegen die ihn erwartende Zuchthausstrafe sträubt, was hat der flüchtige Schmidt aus Kassel, der von seinem Gewissen geplagt und aus Furcht vor der Strafe, ohne Heimat, fern von seiner Familie, ohne Lieben, ruhelos durch die Welt zieht, von den unterschlagenen, erschwindelnden und gegen seine bessere Einsicht verlorenen Geldern anderer Leute gehabt — nichts und nochmals nichts ist die Antwort. Und trotzdem, überall packt der goldene Wahnsinn die Menschen, ob kleine Stadt, ob große Stadt, ob Bank oder Fabrik, er lässt sich nicht bannen, und die Opfer, die er jetzt fordert, werden wohl leider nicht die letzten sein. Die Überproduktion hat den Menschen, die Überproduktion die Industrie in ihrem Gleichgewicht gestört. Noch ist alte Kaufmannstreue, biedere Kaufmannsbehilflichkeit genug vorhanden, aber die Vorkommenisse rütteln an den Grundfesten des Handels, an Treu und Glauben, und es bedarf eines eisernen Besens, hier einmal gründlich auszulehnen. Freilich, eine solche Gründlichkeit wird den Verlust hundertfach vergrößern, denn dann wackeln auch die Gebäude, deren Balken morsch sind, und die in Erwartung einer besseren Zeit daran gegangen sind, diese morschen Balken noch und noch durch gesundes Holz zu ersetzen. Was neues über die jüngsten Kräfte im Laufe des vorgegangenen Tages eingekommen ist, das lädt sowohl bei Heilbronn als auch bei Breslau eine Steigerung der Verluste befürchten. Auch hier sieht man wieder, wie wenig Urteil das Publikum bewiesen hat. In Heilbronn war das geschäftliche Gehöhr des Direktors bekannt, und niemand sagte sich, daß das nicht mit rechten Dingen zugehen müsse, in Breslau scheinen vollends die Handelshäuser und Bantiers gegenüber dem schon in Untersuchungshaft befindlich gewesenen Schostag mit Blindheit geschlagen gewesen zu sein.

öffentlichen, in feiner Haupt- und Residenzstadt zu errichtenden Denkmals nicht unterbreitet worden sei und erklärte ein für alle Mal, daß ihm derartige Arbeiten vor der Ausführung vorzulegen seien. Die Arbeiten sind darauf auf Anordnung von zuständiger Seite unterbrochen worden.

* Auf Befehl des Kaisers sind die Manöver bei Danzig für Mittwoch wegen schlechten Wetters abgesagt worden.

* General von Pessel, sowie 50 deutsche Offiziere und 401 Soldaten, die sich auf der Heimreise aus China befinden, sind an Bord des „König Albert“ in Neapel angekommen.

* Gestern traten im preußischen Handelsministerium die Sachverständigen zusammen, welche Minister Möller zur Frage einer Durchsicht des Börsen-Gesetzes gutachtlich hören will.

* Die Sammlung für die Gummibinner Unteroffiziere, mit denen nicht wieder kapituliert worden ist, hat 4000 M. ergeben.

* Der Fehlbetrag der internationalen Feuer- und Haushaltung in Berlin, deren feierliche Schließung am Sonntag erfolgte, wird auf 400000 Mark geschätzt, von denen nur etwa 230000 Mark durch den Garantiefond gedeckt sind.

* Eine Zusammenkunft des Barons mit dem Kaiser von Österreich soll im Laufe des Oktober in Spala stattfinden.

Frankreich.

* Wie aus zuverlässiger Quelle bestimmt mitgeteilt wird, findet ein Besuch des Barons in Paris nicht statt. Bisher wurden keine polizeilichen Maßregeln getroffen.

* Das Baronepaar ist gestern mittag auf der Rhede von Dünkirchen eingetroffen und hat in Begleitung des Präsidenten Loubet die Parade über die französische Flotte abgenommen.

England.

* Die englischen Blätter machen ihrem Ingriß über das Fiasco der Proklamation Mitthesters durch drohende Artikel gegen die weiterkämpfenden Buren Lust. Das Regierungsorgan „Standard“ sagt: In der künftigen Verfassung der beiden Kolonien wird kein freien Unabhängigkeit belassen werden, und in Südafrika wird kein Platz verbleiben für die Männer, welche das Gnaden- anerbieten mit Lebhaftigkeit zurückgewiesen haben. — Die Engländer mögen sich nur nicht irren!

Südafrika.

* In Südafrika beginnt der Frühling und das Gras fängt an zu sprießen. Die Buren haben für ihre Pferde nunmehr das willkommenste Futter. Die englischen Pferde gehen an dem südafrikanischen Grase dagegen zugrunde. Das Mißverhältnis zwischen der Beweglichkeit der Buren und der Engländer wird für die letzteren also noch ungünstiger. — Ein Burenkommando hat die berittene Infanterie des Generals Methuen in der Nähe von Dordrecht angegriffen und denselben höchst empfindliche Verluste beigebracht.

* Vorans Kitchener's „Jagdbüte“ besteht? Das meerbehetende England ist in einer derartigen Lage, daß es in Südafrika sich sogar vor altersschwachen Greisen schüren muß.

Zwar sieht man nur immer von „Kriegsgefangenen“, deren große Anzahl das englische Volk einflussen soll, aber aus was für Leuten sich diese Kriegsgefangenen zusammensehen, vergiß Kitchener wohlweislich zu melden. Ein Reutersches Telegramm aus Bermuda gewährt jedoch einen Blick hinter die Kulissen. Ein Transportschiff kam mit 932 Kriegsgefangenen in Bermuda an. Dieselben geben in ihrem Verhalten zu keinen Beschwerden Veranlassung. Auf der Reise, so wird berichtet, starben 6 Buren an Alterschwäche. Das ist ein Teil der Jagdbüte“ Kitcheners. Männer in der Blüte ihrer Jahre werden weniger gefangen. Es sind Schwache, Kränke, Verwundete und Greise, die kaum genügend Stärke besitzen, um eine Seereise überstehen zu können. Welch' glorreicher Krieg, daß selbst die Greise in die Kriegsgefangenschaft abgeführt werden müssen!

Amerika.

* Der allmächtige amerikanische Spekulant Morgan, der Gründer des Stahlkings, streift seine Hand nach der größten deutschen Dampfergesellschaft, der Hamburg-Amerikalinie, aus. Er ließ auf dem Umweg über Wien 1000 Aktien aufkaufen. Morgan sucht sich durch den Besitz der Aktien einen solchen Einfluß auf die Gesellschaft zu verschaffen, daß er sie im gegebenen Augenblick anwenden kann, die Frachtsätze für die amerikanischen Waren nach seinen Wünschen herabzusetzen. Er braucht das nur bei einer Dampferlinie durchzusetzen, so hat er seinen Zweck erreicht, denn die übrigen Linien müssen dann von selbst mit.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 19. September.

* Heute vormittag rückten die Quartiermacher der 3. Abt. des Königl. Sächs. 7. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 77. (Wurzen) in hiesiger Stadt ein. Die angekündigte Einquartierung wird morgen (Freitag) eintreffen.

* Die Frübstücksfrage verursacht der Hausherr oft viel Kopfschmerzen, da die Wünsche der einzelnen Familienmitglieder zu sehr auseinandergehen. Nun ist aber in Kathreiner's Malzofe ein Genussmittel geboten, welches speziell als Frühstück allen Geschmackrichtungen gerecht wird, denn er hat bei richtiger Zubereitung (was die Hauptfache ist) einen ganz vorzüglichen Geschmack und ist der Gesundheit sehr zuträglich. Daher sollte jede Hausherrin Kathreiner's Malzofe in ihrem Haushalt einführen; sie wird dabei zu ihrer Freude die Wahrnehmung machen, daß sie der Sorge über die Frühstückstage dauernd enthoben ist und nebenbei noch den Vorteil genießt, Ersparnisse machen zu können.

Leipzig. Die Konkursverwaltung der Leipziger Bank veröffentlicht die Konkursbilanz per 10. September, welche einen Fehlbetrag von 43,301,005 Mark ergibt. Nach den beigefügten Erläuterungen ist die Konkursverwaltung der Ansicht, daß das mutmaßliche Ergebnis der Durchführung des Konkursverfahrens etwa 50 Prozent für die nicht bevorrechtigten Gläubiger ergeben wird, zugleich der Forderungen, um die sich die Aktiomen durch Veräußerung der sogen. Treber-

Politische Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser verfährt recht schneidig mit seinen Berlinern. Auf dem Mariannenplatz wollten sie ein Feuerwehrdenkmal errichten, das sollte bereits in diesem Monat aufgestellt werden. Diese Hoffnung wird sich nicht erfüllen. Der Kaiser hat nämlich beim Besuch der Kunstaustellung das Denkmal zufällig gesehen. Er ließ alsbald sein Bescheiden aussprechen, daß ihm der Entwurf eines

werte und durch Geltendmachung des Regelspruches gegen die frühere Direktion und den Aussichtsrat erhöhen wird. In dieser Beziehung lassen sich aber vorläufig ziffernmäßige Angaben nicht machen.

Delenitz i. E. Wie verlautet, soll nächstes Jahr das Kaisermandoer in hiesiger Gegend stattfinden, und dürften deshalb höhere Einquartierungen zu erwarten sein?

Bittau. Das fünfhundertjährige Innungsjubiläum, verbunden mit Fahneneinweihung, beginnt am 24. und 25. September die hiesige Freie Bäckerinnung.

Die mit den besten Hoffnungen begonnenen und mit großen Kosten verknüpften Bohrungen nach Kohlen auf Weidensdorfer Flur bei Merzene sind vorläufig wieder eingestellt worden. Die Bohrungen wurden bis zu einer Tiefe von 48 Mtr. vorgenommen. Beteiligt sind fast sämtliche Grundstückseigentümer aus Weidensdorf.

Schwarzenberg. Gegenwärtig schwanken Verhandlungen wegen Errichtung eines Genesungsheims für Militärvereinsmitglieder im Bezirk Schwarzenberg. Für den Plan, der von hier ausgegangen ist, interessiert sich besonders auch Herr Amtshauptmann Krug von Nidda. — Für die Chinalkrieger sind in den Königl. sächs. Militärvereinen 17000 M. gesammelt worden.

Allerlei.

Köln a. R. Das Hochwasser der Mosel und der Saar hat in Elsaß-Lothringen und in den Rheinprovinzen bedeutenden Schaden an Weinbergen, Hopfen, Kartoffeln und Wiesen angerichtet.

Gegen die Trunksucht in Oberschlesien sind die Behörden in letzter Zeit mit einer Energie vorgegangen, die nicht ohne Erfolg geblieben ist. Eine Hauptschuld an der Schnapspeit in Oberschlesien bildete das unehörte hohe Kreditgeben der Wirtshäuser. Die Gastwirte haben, wie es scheint, jetzt selbst die Berechtigung der Vorwürfe gerade gegen diesen Punkt eingesehen, denn in der letzten Zeit haben sich in Hauptrhansgegenden neue Gastwirtevereine gebildet, welche ihre Mitglieder verpflichten, keinem Kunden einen Kredit über 10 Mark zu gewähren. Jede Übertretung dieser Vorschrift soll mit hoher Strafe bestraft werden, in den meisten Vereinen mit 300 Mark.

Tanna, R. j. L. An Milzbrand erkrankte der in einer hiesigen Bäckerei beschäftigte 20jährige Arbeiter Reinhold R. von hier. Der junge Mann hatte sich die Krankheit dadurch zugezogen, daß er sich beim Transport von Fellen an der Stirn leicht verletzte. Wegen der hohen Gefahr für sich und andere wurde der Kranke dem Stadtkrankenhaus zu Leipzig zugeführt, woselbst man sofort zur Operation schreiten mußte.

Braunschweig. Bei der hiesigen Konfektionsfirma H. L. Weiß sind große Warendiebstähle entdeckt worden, welche auf 16 Jahre zurückdatieren. Der Inhaber der Firma schätzt den Gesamtschaden auf 200000 M. Die Diebesbände, die aus früheren und jetzigen Angestellten besteht, ist ermittelt und zum Teil geständig. Durch Haussuchungen sind bereits Waren im Werte von über 20000 M. aufgefunden worden, welche in den letzten zwei Jahren

Auf den Wogen des Lebens.

Novelle von P. Herrborn.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Gestärkt und getröstet kehrte das junge Mädchen unter das ungarische Dach des Ostfels zurück, das sie nun zum letzten Mal beherbergen sollte. Gott sei Dank, sie hatte nicht mehr nötig, das halbe Brädenbrot bei diesen Menschen zu essen, die es ihr direkt oder indirekt täglich zu verstecken gaben, daß sie ihr unendlich viel Gutes gethan, daß sie aber schwerlich Dank ernten würden, denn das Sprichwort behalte immer Recht „Lindank ist der Welt Lohn.“

2.

Es gab wohl selten ein schöneres Flecken als das Rittergut Ehrenbreitenfels im Kreise Brandenburg, das vormals im Besitz der Hilda von Stein war, das sie aber zu Michaelis räumen mußte, da es in der Subsistenzation von einem reichen Amerikaner angekauft war und neu renoviert werden sollte.

Hilda hatte schon das zweihundertzigste Lebensjahr erreicht, als sie sich zum zweiten Male mit dem um fünf Jahre jüngeren Hauptmann a. D. von Stein in zweiter Ehe vermählte. Er hatte ihr versprochen, sie auf den Händen zu tragen, aber er trug nur ihr Geld und ruinierte sie.

In Ehrenbreitenfels sah Hilda von Stein am Fenster und blickte trüb zum Himmel auf; ihre schlanken Hände lagen gefaltet in ihrem Schoß und über die blassen Lippen klang ein Seufzer.

Wie weit war es mit ihr gekommen! Hatten die Leute nicht Recht gehabt, die ihr von der zweiten Heirat mit dem Hauptmann von Stein abgeredet hatten?

gestohlen wurden. Eine große Anzahl Personen soll als Helfer in Betracht kommen.

† Zu den Händen der Mafia. Ein unehörter kühner Personentausch wurde einmal wieder von Mafiosi bei Mazara in Sizilien ausgeführt. Der Cavaliere Burgio, einer der reichsten Grundbesitzer jener Gegend, machte eine Inspektionsreise nach einem Gut bei Paternò. Kaum hatte er aber den Gutshof betreten, als er sich plötzlich von acht maskierten Briganten umging. Sah, die ihn banden und ihn in einem Zimmer des Hauses einschlossen. Dem Räuber passierte dasselbe, nur daß er in eine Scheune gelegt wurde, wo er zwei gefesselte Leidensgefährten antraf, den Feldhüter und den Gutsverwalter, die schon vor der Ankunft des Padrone dingfest gemacht waren. Darauf lehrten die Briganten zu Burgio zurück, dem sie den Revolver auf die Stirn setzten und von dem sie kaltblütig 100000 Lire Lösegeld verlangten. Die Verhandlungen dauerten drei Stunden. Endlich nahmen die Mafiosi das Anerbieten Burgios an, ihnen 10000 Lire auszuzahlen, wenn sie einen ihrer Leute in sein Haus schicken wollten, um die Summe zu holen. Burgio schrieb darauf an seine Frau, dem Überbringer dieses Briefes 10000 Lire auszuhändigen, indem er die Bemerkung hinzufügen mußte, daß, wenn das Geld nach Sonnenuntergang einträfe, er Frau und Kinder nicht mehr wiedersehen würde. Einer der Briganten selbst übernahm es, der Signore Burgio den Schreckensbrief zu überreichen. Als Frau Burgio aber nur 5000 Lire fand und bereit war, sich den Rest der Summe zu besorgen, erklärte sich der misstrauische Bandit auch mit 5000 Liren zufrieden und ging seines Weges. Burgio wurde darauf losgebunden, und die Räuber verschwanden in der Campagna. Man sieht, daß auch Mafiosi manchmal mit sich handeln lassen.

Gerichts-Zeitung.

Leipzig. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte auf eine Denunziation seines eigenen Hausherrn hin den Schneidermeister Christian Friedrich Kindermann aus Sondershausen wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis.

Bunte Neujahrszeitung.

Eine sehr schwere und außerordentlich interessante Operation hat in Halle Prof. Dr. von Bramann — jener Arzt, der bei Kaiser Friedrich den Luftröhrenschwund ausführte — vollzogen. Ein 6jähriges Kind aus Fernsdorf war in die Klinik eingeliefert worden wegen schwerer Lähmungen der Arme und Beine. Prof. Dr. von Bramann vermutete, daß die Lähmungsscheinungen durch eine Geschwulst im Gehirn hervorgerufen und schritt zu einer Öffnung des Schädels. Nachdem von etwa drei Seiten ein etwa handtellergroßes Knochenstück mittels der elektrischen Kreissäge in wenigen Augenblicken ausgehängt war, wurden die Hirnhäute durchschnitten und tatsächlich das Vorhandensein einer faustdicken Geschwulst im Gehirn festgestellt. Prof. Dr. Bramann entfernte diese in kurzer Zeit, worauf die Hirnhäute wieder vernäht, das herausgezogene Knochenstück eingesetzt und die Wunde augenäht wurde. Die ganze Operation dauerte etwa eine Stunde und war

In der That, es war gar kein Geheimnis gewesen, der Hauptmann a. D. von Stein war ein notorisches Trinker, Spieler und Lebemann, er schritt auch ohne Gewissensbisse über jede edle Regel der Seele hinweg und ging den gewohnten Weg ins Wirtshaus.

Eines Tages brachte man Hilda den Gatten bleich und blutig nach Hause. Um einer Tänzerin willen hatte er sich duelliert und eine schwere Wunde erhalten. Der Hauptmann lag aber noch viele Wochen da in Ruhe und Befehl, mit dem Bewußtsein, daß es jetzt zu spät sei, um die Sündenschuld zu tilgen.

Hilda wußt kaum von dem Lager ihres Mannes, der nun wie ein Kind um sein verfehltes Leben weinte. Wie unglücklich hatte er seine Gattin gemacht! Dadurch, daß Hilda Wechsel für ihn unterschrieben hatte, wurde sie mit verantwortlich für die vielen Schulden ihres Mannes gemacht. Ihre Einnahmen waren jetzt auf ein Minimum zusammengezahlt.

Aus der ersten Ehe hatte Hilda einen Sohn, namens Herbert, der bereits das 21. Jahr zurückgelegt hatte, als sie sich mit dem Hauptmann von Stein verheiratete.

Durch diese Vermählung überwarf sie sich mit ihrem Sohne, der ihr im Zorn und Trost den Rücken wandte, um sein Glück in der weiten Welt zu suchen. Er schien kein Herz mehr für die Mutter zu haben, die sich an der innigen Liebe ihres Sohnes nicht genügen ließ und die in so vorgerückten Jahren einen zweiten Mann und noch dazu einen Trinker und Spieler genommen hatte. Warum mußte es gerade Herr von Stein sein, der sich seiner Schulden halber doch nur an der Mutter Vermögen halten wollte, und sich in die Ehe begab,

vom schönsten Erfolge gekrönt, denn das Kind kann seither Arme und Beine frei bewegen und wird schon in kurzer Zeit als völlig geheilt aus der Klinik entlassen werden können.

Wiedlich ausgeschaut haben die Danziger den chinesischen Söhneprinzen Tschun, der am Montag der Kaiserparade über das 17. Armeekorps beobachtet. Der Kaiser wurde mit lautem Hurrah begrüßt, als Prinz Tschun folgte, erschallte ebenso lautes Gelächter. Der arme, landstreitende, gelbe Söhneprinz mit dem dichten, strähnigen Kopf und den Doldenfüßen verstand die Stimmung des Publikums falsch. Er glaubte an eine Huldigung und verneigte sich dankend.

Einem geschenkten Gaul... Aus Würzburg schreibt man: In einem benachbarten Dorf hat sich kürzlich folgendes Geschichtchen zugespielt: Ein ABC-Schüler bringt dem Herrn Lehrer einen großen, mit Most gefüllten Topf mit einem herzlichen „Grüß Gott“ von seinen Eltern, „und der Herr Lehrer soll sich den Most a recht gut schmecken lassen“. „Ich danke schön“, war die Antwort — aber ebenso prompt erwiderte der Kleine: „Dös braucht's nit! Mei Vatter hat zur Mutter gesagt, wie er heut's Fah angeloste hat: „Dunnerl ist der Most sauer! Do devon kannst 'm Lehrer an ordentlichen Kübel voll bring!“

Galgenuhm ist eines Durcheinanders. In dem ital. Städtchen Chiavasso ist der Bankier und Steuereinnehmer Galeazzi unter Hinterlassung von 600000 Lire Schulden durchgebrannt. Die Behörde ließ den Geldschrank des Schwindlers durch einen Schlosser öffnen. In dem Geldschrank fand man nichts anderes als ein Stück Briefpapier eingemiedelt ein Zweiflügelstück. Auf dem Briefpapier stand: „Zur Bezahlung des Schlossers, der diesen Geldschrank öffnet.“

Meeres Schönheit.

Blickt du vom Strand aufs Meer in heiter Stunde, dann funkelt's, wie ein Stahlbild, goldumgeben, Und schön auch ist's, wenn schwarze Wellen schwanken, Wenn grüne Wogen tanzen in der Runde.

Doch ging dein Schiff auf hoher See zu Grunde, Ringt du auf Trümmern zwischen Tod und Leben, Dann, mag die Jungs dir am Gaumen lieben, Verweigert' stürzlich Bahrung deinem Munde.

So rejst in ewig wechselnder Gemündung Das Leben deinem Blick, wenn die gelungen Im Hafen der Entzückung dir die Landung.

Doch mehr dir, hält dich tobend noch umzungen Auf mortalem Bod der Wünche wilde Brandung, Die Millionen Herzen schon verschlungen!

(„Nordsee-Sonate“ von Reinhold Buchs.)

Humoristisches.

Rindermarkt. „Tante, wo hast du denn deine Geweih?“ — „Mein Geweih? Was soll ich denn mit einem Geweih?“ — „Ja, Papa sagt, du gehst auf die Männerjagd!“

Unangenehm. „Haben Sie mit Ihrer Gedächtnislehre schon Erfolge erzielt?“ „Leider nicht; mein erster Schüler hat am Schlusse vergessen, den Unterricht zu bezahlen!“

Ciui mph. Bergsteiger: „Von den 30 Tagen, die ich im Gebirge verbracht, war ich im Ganzen 21 Tage vermisst!“

Endenklich. Gauner: „Du Sepp, wenn's mir jetzt no' mal vom Arbeitern träumt, muß' doch an Arzt fragen!“

um sich in Ehrenbreitenfels festzusetzen und die Frau auszuplündern.

Diese That der Unnatur mußte sich rächen. In Hildas Leben war alles danach eingetroffen. Die Leute hatten richtig prophezeit. In der ganzen Zeit ihrer achtjährigen Ehe mit Eberhard von Stein hatte sie wirklich kaum eine frohe Stunde gehabt und das neue Bündnis hatte sie mit der Liebe und Abhängigkeit ihres Sohnes bezahlt. Er, der Einzige, den sie jetzt liebend hätte umfassen mögen, nach dem sie sich unbeschreiblich sehnte, er hatte sich nicht mehr um sie gekümmert, seit sie ihre Hand zum zweiten Male verschent. Niemals drang eine Runde von ihm zu ihr. Von einer Frau von Stein wollte er nichts wissen, noch jenem zweiten Wege zum Altar gab es für Frau von Stein keine Brücke mehr zurück an des Sohnes Herz, denn dieser war und blieb verschollen.

„Halte mich nicht, Mutter, las mich.“ hatte er vor seinem Verschwinden auf ihr begütigendes Zureden geantwortet, „ich will mir ein neues Glück suchen, da das alte in Trümmer stürzt. Ich bin Dir nicht böse, nein, es hat jeder seine Lebensanschauungen, aber ich kann nicht gegen meine innerste Überzeugung handeln. Mir ist, als müßte ich mich schämen, wenn meine Mutter mit einem solchen Manne wie Eberhard von Stein eine zweite Ehe eingehet, ja, mir ist, als müßte ich in fordern, um einen Flecken an unserer Familienehre zu tilgen. Und deshalb gehe ich in die weite Welt, weil ich in der Heimat nicht leben kann, ohne einen tragischen Konflikt zwischen mir und dem zweiten Manne meiner Mutter herbeizuführen.“

(Fortschreibung folgt.)

steller sein
immer
Heere
Semic
aber
sie gla
und
verbarr
die S
hervo
die M
waren

zufol
stoch
garisch
schlage
gemad

A

bei

in das Kind bewegen und gehetzt aus der

die Danziger
un, der am
7. Armeekorps
autem Hütten
schalte ebenso
fremde, gelbe
en Kopf und
immung des
ne Huldigung

Aus
benachbarten
sichtchen zuge-
Herrn Lehrer
pf mit einem
Eltern, "und
a recht gut
x die Antwort
Kleine: "Düs
Mutter g'sagt,
Dunnerkiel ist
m Läher an

Durch
Chivasso
ter Galeazzi
re Schulden
n Geldschrank
öffnen. In
deres als ein
Brodelrestück.
egahlung des
et."

heiter Stunde,
dumgeben,
ten schmeben,
de,
zu Grunde,
und Leben,
leben,
ung
ng.
umrungen
Brandung,
nhold Fuchs.)

hast du denn
Was soll ich
Papa sagt,

en Sie mit
ge erzielt?
am Schlusse
ben 30 Tagen,
im Ganzen

Sepp, wenn's
amt, muß t'

gen und die

sich rächen.
eingetroffen.
n der ganzen
berhard von
srohe Stunde
e sie mit der
nes bezahlt.
itte umfassen
ch sehnte, er
net, seit sie
t. Niemals

Von einer
nach jenem
ir Frau von
des Sohnes
hollen.

mich," hatte
begütigendes
neues Glück
st. Ich bin
eine Lebens-
gegen meine
t, als mügte
mit einem
n eine zweite
n in fordern,
illenehre zu
weite Welt,
kann, ohne
ir und dem
führen."



Warenhaus
Ury
Gebrüder.
Leipzig Zwickau

Unsere
Modell-Hut-Ausstellung
ist eröffnet.

Wir legen Wert darauf, den Damen durch
freie Besichtigung unserer Ausstellung
(ohne Kaufzwang) Gelegenheit zu geben,
sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Familienanmeldungen.

Verlobt: Gräulein Marie Glade in Dresden-Plauen mit
Herrn Dr. med. Richard Hennig in Dresden-Neustadt.

Lesefrüchte.

Otto der Große, Sohn Heinrich's des Vogelstellers, schlug die wilden Ungarn, gegen die schon sein Vater so tapfer gesämpft hatte, ganz und für immer aus dem Felde. — Als Otto mit seinem Heere in Italien stand, ereignete es sich, daß eine Schneefinsternis eintrat. Die meisten Menschen aber konnten sich damals dieselbe nicht erklären, sie glaubten vielmehr, die Welt werde untergehen und der letzte Tag sei herbeigekommen. — Da verbarg sich ein jeder, so gut er konnte; erst als die Sonne wieder sichtbar ward, kamen sie wieder hervor. So lächerlich und verächtlich machten sich die Menschen, weil sie unwissend und abergläubisch waren. —

Telegramme.

Burenrieg.

Eine englische Patrouille ist von den Buren umzingelt und gefangen worden. Der Leutnant, der die Patrouille führte, und ein Sergeant sind tot.

Aus dem Orient.

Belgrad, 19. Sept. Blättermeldungen aufzufinden bei Monastir ein blutiger Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande statt; die Türken wurden geschlagen und zehn von ihnen zu Gefangenen gemacht.

Der Zar in Frankreich.

Berlin, 19. Sept. Aus Compiègne wird gemeldet: Das Zarenpaar traf hier zur festgelegten Stunde in Begleitung des Präidenten Loubet auf dem Bahnhof ein und wurde von einer zahlreichen Menge enthusiastisch begrüßt. Das Zarenpaar wurde durch den Maire Chauvet, der der Baron einen Blumenstrauß überreichte, begrüßt; doch enthielt sich Chauvet, der ein großer Freund der Burenfache ist, und der ursprünglich zu dem Baron vom Schloß der beiden Burenrepubliken sprechen wollte, in seiner Ansprache an das Zarenpaar jeder Aufspielung auf das Haager Schiedsgericht. Der Zar dankte für die Blumenspende und fuhr darauf mit Loubet zum Schloß; die Kaiserin folgte in Begleitung von 3 Ehrendamen, und in zwei weiteren Wagen schlossen sich an Waldeck-Rousseau, Graf

Lambsdorf und Delcassé mit dem Fürsten Urszoff. — Schon mittags war die schmale Oire-Brücke für jeden Verkehr gesperrt, das Publikum mußte sich mit Motorbooten usw. überqueren lassen. Um 3 Uhr begann bereits die Absperrung der Straßen und um 6 Uhr mußte überhaupt jeder Verkehr aufhören.

Abreise des Zarenpaars.

Paris, 19. Sept. Heute morgen 8 Uhr fand die Abreise des Zarenpaars von Compiègne nach Reims statt. Dort wurde von der Polizei ein Anarchist Torent verhaftet, als er vom Bahnhof kam. Torent wird bis nach Ablauf der Festlichkeiten in Haft bleiben. — In Reims herrscht seit gestern ein ungeheuerer Andrang von Fremden, unter denen besonders die Engländer stark vertreten sind.

Der Zar geht nach Paris?

Paris, 19. Sept. Wie mit großer Bestimmtheit nunmehr versichert wird, findet doch ein Besuch des Zarenpaars in Paris statt, und zwar wahrscheinlich am Freitag, doch wird er nur wenige Stunden umfassen. Es heißt, daß alle in Paris garnisonierenden Truppen Befehl erhalten hätten, die Bahnstrecke Compiègne-Paris für diesen Tag zu besetzen.

Dargebrachte Ovationen.

Paris, 19. Sept. Während das Zarenpaar von Dünktlichen nach Compiègne fuhr, hatten sich auf sämtlichen Stationen unzählige Menschenmengen eingefunden, die beim Passieren des Zuges unaufhörlich Hochrufe auf Russland und das Zarenpaar ausbrachten; das Kaiserpaar dankte fortwährend vom offenen Fenster aus. In Compiègne fand am Abend eine großartige Illumination des Ortes statt.

Ein gutes Hausmittel hält oft den Arzt vom Hause fern; das sollte Jeder beherzigen und ganz besonders jetzt, wo die naßkalte Witterung der Gesundheit zu schaden droht. Wie man aus den verschiedenen Tageszeitungen ersieht, grossieren augenblicklich an vielen Plätzen Ruhr und Influenza; hauptlich jedoch die letzte ist wegen ihrer heimtückischen Art und Weise am meisten zu befürchten. Viele Leute, die von dieser Krankheit befallen werden, achten im Anfangsstadium wenig darauf, erst wenn sich die Erkrankungen ernster Natur drohend bemerkbar machen, laufen sie zu einem Arzt oder Quätschler, um das mit schwerem Opfer zurückzulaufen, was mit geringeren Mitteln zu verhüten war. Wir raten daher in jedem Haushalt Vorbeugungsmittel zu führen und nennen

als ein solches und in diesen Krankheitsfällen besonders wirksames den russischen Knöterichthee. Der russische Knöterichthee besitzt eine eminente Heilkraft, das ist nicht nur vom Publikum, sondern auch von ärztlichen Autoritäten, wie viele Anerkennungsschreiben bestätigen, anerkannt worden. Der russische Knöterichthee ist vorzüglich wirksam gegen alle Brust-, Lungen-, Hals- und Magenleiden. Von angenehmem Geschmack und vielleicht mit einer geringen Kandisbeimischung kann er von Gesunden und Kranken getrunken werden, indem er den einen stark und erfrischend, befördert er den Andern auf schnellstem Wege die erwünschte Besserung.

Wir empfehlen den russischen Knöterichthee besonders jedem Familienvater eingedenkt der jetzt herrschenden Krankheitsgefahr, sich aus Gesundheits- und ökonomischen Rücksichten denselben zu bejahren. Der russische Knöterichthee ist nur ächt direkt bei den Fabrikanten Robert Paul und Olyz, Berlin, Wilmstr. 23 a Paket 50 Pf. und 1,00 Mark erhältlich. Bei 6 Paketen a 1 Mark erfolgt Franko-Zusendung per Nachnahme. Dr. Lütmeyer's Knöterich-Powid verzieren wir ebenfalls à Originalflasche 50 Pf. und 1 Mk. welcher neben dem russischen Knöterichthee getrunken werden kann. Man achtet genau auf diese Firma, um nicht minderwertige Fabrikate zu erhalten. Viele Dankesbriefe, die von Erfolg zeugen, stehen jedem zur Einsicht zur Verfügung.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Vom 18. September 1901.		
Weizen, fremde Sorten, 8 M.	45 Pf.	5. 80 Pf. 80 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer, 8	30	8 50
diesjährige Ernte,	—	—
Roggen, niederländ. sächsl.	7	45
preußischer,	7	45
hüfiger,	7	15
fremder,	7	20
neuer,	—	7 40
Bierste, Brau, stärke	8	—
sächsische	7	60
früttor,	6	50
Hafer, sächsischer	7	70
preußischer	—	—
sächsischer, neuer	7	25
Erbsen, Koch-	9	50
Erbsen, Mohr- u. Gitter-	8	25
Gu	3	80
Stroh (Fleißdrusch)	3	50
Maschinendrusch	2	60
Kartoßeln,	2	—
Butter	2	50

Großnotierung der Probenbüro zu Chemnitz bei Abnahme

von 10,000 kg.

Voraussichtliche Witterung.

Heiteres Wetter mit wärmerer Temperatur.

Nur Freitag, Sonnabend, Sonntag

Prima

Apfelwein vom Fass,

p. Liter 38 Pf., 10 Liter 3.50 M.
empfiehlt als besonders preiswert

Drogerie zum roten Kreuz, Kurt Liezmann.

Hustenheil,

a Paket 10 Pf.,

C. Liezmann.

Heirate nicht,

ohne "das Buch über die Ehe" zu
lesen. Preis 3 Mark.
Ph. Hölsemann, Leipzig.



Hundekuchen

der Berliner Hundekuchen-Fabrik

J. Kaiser,

1. Qualität, empfiehlt zu Original-
preisen per Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.

Drogerie zum roten Kreuz.

Gratis!

1000 Stück Biere

zum Totischen

gegen Retourmarken.

Ph. Hölsemann, Leipzig.



J.H. Merckel's
Schwarzer Johannisbeersaft
bietet
einzigartiges
Keuchhusten-Heilerkitt
u. Katarrh

in Lichtenstein allein in der

Drogerie zum roten Kreuz.

Bauchredner

fann jedermann in turzer Zeit werden,
wenn er das Buch vom Bauchredner
studiert. Preis 1.60 M. franco
direkt durch

Herm. Thom's Verlag, Leipzig.

Ein unabweisbares Bedürfnis

Ist in jedem Haushalt ein guter Kaffeezusatz. Alle Forderungen, die man an einen solchen stellen muß, erfüllt Nathreiners Malzkaffee. Er hat wirkliches Kaffee-Aroma, schmeckt delikat und bekommt ausgezeichnet.



Goldner Helm

Freitag, den 20. September:

Großes Militär-Konzert

vom Trompeterkorps der III. Abt. des Königl. Sächs. 7. Feld.-Artillerie-Regts. Nr. 77 aus Wurzen.

Entree 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Dem Konzert folgt BALL.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein A. Lorenz.

Programm:

- I.
1. Standartenweihe. Marsch von Hermann.
2. Lustspiel-Couverture von Keler-Bela.
3. Choralsong aus „Czar und Zimmermann“ von Lothring.
4. Sommernachts-Träume. Walzer von Ziegler.
- II.
5. Ouverture: Alpenrose und Edelweiß von Müller.
6. Die beiden kleinen Finken. Volks-Solo für 2 Trompeten von H. Kling.
7. Glöcklein im Walde. Idylle von Niesler.
8. Waidmann's Jubel. Quadrille von Reckling.
- III.
9. Zwei Fanfare-Marsche für Feldtrompeten von Hentzien.
a) Feuerbelliner Reitermarsch.
b) Die gute Brandenburg allewege.
10. Intermezzo a. d. Op.: Cavalleria rusticana von Mascagni.
11. Jägerleben. Potpourri von Hammel.
12. Harmonischer Japsstreich mit Gebet, bearbeitet von Wipprecht.

Weißes Ross.

Heute Freitag

Grosses Schlachtfest.

Von 1/211 Uhr an abends
frische Wurst und Bratwurst mit Sauerkraut.
Ergebnist laden ein Hermann Geißler.

Velours u. Barchende

für

Jacken, Blousen, Röcke, Morgenkleider etc.

In aparten neuen Mustern

empfiehlt zu sehr billigen Preisen in allergrösster Auswahl

Fritz Jander,

normal

C. H. Weigel,
Lichtenstein.

Herm. Voigt,
Callenberg.

Neues Schützenhaus, Lichtenstein.



Dienstag, den 24. September

Grosses Konzert

des ersten Dresdner Philharmonie-Orchesters,

Direction: H. Rabe.

37 konservatorisch geprüfte Künstler.

Programm und alles Nähere später.

Zu zahlreichem Besuch laden im vorans ein

H. Rabe. Mar Landgraf.

ff. geräuch. Heringe

empfiehlt billigst

Carl Reinheekel.

Mehrere Mädchen suchen Drechsel & Co.

Auktion.

Sonnabend, den 21. d. M., von
früh 9 Uhr an versteigere ich in
Schiedrich's Restauration 1 gute
Akkordzither, 3 gute Bettstellen, 1
Regal, 2 gute Nähmaschinen, mehrere
Handwagen, neue Burschen- und
Knaben-Anzüge, Lampen, Schuhwerk,
1000 Stück Zigaretten, 1 altes Sofa,
Wüsten und verschiedenes. Gegen-
stände werden noch angenommen bei
H. E. Gelfert, Auktionator.

Wäsche

zum Waschen u. Plätzen nimmt an
Frau Todt, Waldenburgerstraße,
im Hause des Herrn Reinhold Klugt.

Noch immer!

ist die beste Seife gegen Haut-
unreinigkeiten

Nadebeuler Weberschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul-
Dresden, à St. 50 Pfg. bei Alban
Thuß.

ungarische Kur- u. Tafel- Weintrauben,

à Pfund 35 Pfg.
in Körben à Pf. 30 Pfg.
Für Wiederverkäufer noch billiger.
Löschner's Gemüsehandlung.

Bezirkslehrerverein.

Sonnabend, den 21. September,
nachm. 4 Uhr

Veranstaltung

im Gaithaus "Goldene Sonne":
1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neuwahl.
3. Lehrplan (— mitbringen!).
4. Pestallozziverein.



Bloch's Restaurant.

Heute Freitag
Schlachtfest,

wogu ergebnist einlader d. o.



Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt billigst

Louis Arends.

Voll-Bücklinge,

Kappeler,
empfiehlt Löschner's Gemüsehandlung.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird per sofort gesucht. Zu er-
fahren in der Exped. d. Tageblattes.

Verantwortlich: für den revolutionären Teil Otto Koch; für die Anzeigen Emil Koch. Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.